



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Institut für Transfusionsmedizin

Prof. Dr. P. Kühnl
Direktor

Zentrum für Klinische Pathologie

Martinstraße 52
20246 Hamburg
Telefon: (040) 42803-3479
Telefax: (040) 42803-3400
blutspende@uke.uni-hamburg.de
www.uke.uni-hamburg.de/blutspende

Informationen für Blutspender über das Vogelgrippevirus (aviäre Influenza H5N1): Spendekarenz von 2 Wochen nach direktem Kontakt mit tot aufgefundenen Tieren

Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender,

in mehreren Bundesländern ist es zu Fällen von aviärer Influenza H5N1 („Vogelgrippe“) bei Wildvögeln gekommen. Bei intensivem Kontakt zu infizierten Vögeln ist es vorwiegend in Asien zu einer Reihe von Infektionen mit diesem Virus beim Menschen gekommen. Grundsätzlich ist die Infektion von Menschen mit dem H5N1-Virus auch in Deutschland nach sehr engem Kontakt mit infizierten Vögeln denkbar. Es wird deshalb empfohlen, tot aufgefundene Wildtiere nicht mit bloßen Händen anzufassen und tote Wildvögel zu meiden.

Welche Maßnahmen sind zur Sicherheit von Blutpräparaten erforderlich?

Eine Übertragung des Virus von Mensch zu Mensch ist bisher nicht beobachtet worden. Auch die Wahrscheinlichkeit, dass ein Blutspender sich vor der Spende durch Kontakt mit toten Wildvögeln mit H5N1 Inflenzaviren infiziert hat, wird als sehr gering eingeschätzt. Außerdem ist anzunehmen, dass es bei Infektionen mit H5N1 Inflenzaviren – wie bei der saisonalen Influenza auch – sehr rasch zum Auftreten von deutlichen Symptomen, insbesondere hohem Fieber, kommt. Dies würde ohnehin zur Rückstellung von der Blutspende führen. Aufgrund der weltweit geringen Anzahl von Infektionen mit H5N1 Inflenzaviren beim Menschen ist jedoch nicht bekannt, wie lange die Inkubationszeit dauert, und in welchem Maße der Erreger vor dem Auftreten von Symptomen im Blut erscheint und somit ein Infektionsrisiko für Empfänger von Blutpräparaten bestehen könnte.

Aus diesem Grund empfiehlt der Arbeitskreis Blut (ein Fachgremium des Bundesgesundheitsministeriums) die Rückstellung von der Blutspende nach direktem Kontakt mit tot aufgefundenen Tieren für 2 Wochen.

Diese Maßnahme wird als höchstvorsorglich betrachtet, d.h. das tatsächliche Risiko wird als äußerst gering eingestuft. Da die Umsetzung jedoch vergleichsweise einfach möglich ist, hat man sich zu dieser Regelung entschlossen.

Sollten Sie hierzu noch weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Informationen zum Thema „Vogelgrippe“ finden Sie auch im Internet auf den Seiten des Friedrich-Loeffler-Instituts (www.fli.bund.de) sowie des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de).

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Institut für Transfusionsmedizin